Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 240. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 3. Mai 1913. (Kreuz.-Auff., Alexander.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Aufruf

zur Kaiserjubiläums-Spende der Erzdiözese Köln für die katholischen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten.

Vertreter aus allen Staaten des Deutschen Reiches haben sich in dem Gedanken zusammengefunden, das 25jährige Regierungsjubiläum unseres Kaisers durch eine, wie wir wissen, **ihm willkommene Spende für die Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten zu feiern.**

Dieser Gedanke ist aus der Ueberzeugung entstanden, daß die Missionen zu den wirksamsten Verbreitern christlicher Kultur gehören, deren erfolgreiche Förderung dem deutschen Vaterlande selbst zum Vorteil und zum Ruhme gereicht.

Da dürfen auch **wir Katholiken der Erzdiözese Köln,** die seit Jahrzehnten ihre Freigebigkeit für die katholischen Missionen in glänzender Weise bewährt hat, **nicht zurückbleiben,** wenn wir in diesem edlen Wettkampfe aus Anlaß des Kaiserjubiläums ehrenvoll bestehen wollen.

Die Tätigkeit der **katholischen Missionen** in den **deutschen Kolonien** erfreut sich **allgemeiner Anerkennung:** sie unterrichten die Kinder, sammeln die Verlassenen in Waisen- und Zufluchtshäusern, erziehen die Eingeborenen durch Wort und Beispiel zu christlicher Sitte wie zu nutzbringender Arbeit, pflegen die Kranken in den Wohnstätten und Krankenhäusern, leisten den Bedrängten Hülfe in jeglicher Not.

Zurzeit zählen unsere Kolonien **11 apostolische Vikariate mit 11 Bischöfen, 6 Präfekturen mit 6 apostolischen Präfekten.** Auf 221 Hauptstationen nebst zahlreichen Nebenstationen wirken 423 Priester, 227 Brüder, 385 Schwestern, im ganzen 1085 europäische Kräfte; dazu kommen noch 1378 eingeborene Lehrer und Lehrerinnen.

Diese segenreiche Wirksamkeit unserer Missionen ist bisher von der Opferwilligkeit der deutschen Katholiken getragen worden. Doch mußten aus Mangel an Mitteln große Aufgaben noch ungelöst bleiben.

Das Regierungsjubiläum unseres Kaisers, zu dem das ganze deutsche Volk in Verehrung und Dankbarkeit emporblickt, bietet uns nun die Gelegenheit, den Missionen in wirksamer Weise zu helfen und sie in den Stand zu setzen, ihr großes und menschenfreundliches Kulturwerk um so kräftiger zu entwickeln.

Möge auch **jetzt die Opferwilligkeit der Katholiken der Erzdiözese Köln sich bewähren** und dem **hohen Zwecke der Kaiserjubiläumsspende** wie der **Größe des Bedürfnisses** entsprechen.

Alle Gaben, große wie kleine, sind willkommen.

Als Haupt-Sammelstelle der für die katholischen Missionen eingehenden Jubelgaben wird für die Erzdiözese die **Erzbistumskasse Köln** bestimmt. Gegen Mitte des Monats Mai muß die Sammlung abgeschlossen sein.

Köln, den 12. April 1913.

Dr. Felix von Hartmann, Erzbischof von Köln.

Der Arbeitsausschuß:
Landrat **Graf v. Beissel-Gymnich,** Kammerherr Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses, Burg Frenz.
Geh. Justizrat **Custodis,** Köln.
Bankdirektor **W. Farwick,** Köln
Domkapitular Prälat **Professor Hespers,** Köln
Justizrat **Karl Trimborn,** M. d. R. und M. d. A., Köln.
Oberbürgermeister **Wallraf,** M. d. H., Köln.

Das Komitee:

Justizrat Altenberg, Stadtverordneter (Essen). Johann Prinz von Arenberg, Durchlaucht, Haus Pesch. Rentner Franz Arens (Essen). Verleger F. X. Bachem (Köln). Graf v. Beissel-Gymnich, Oberstleutnant, Kommandeur des Kürassier-Regiments Nr. 8 (Köln). Geh. Kommerzienrat Louis Beissel, Stadtverordneter (Aachen). Justizrat Dr. Bell, M. d. R. und M. d. A. (Essen). Gutsbesitzer F. Bollig, Stadtverordneter (Köln). Fabrikbesitzer Franz Brandts (M.-Gladbach). Rechtsanwalt Dr. L. Brockmann (Düsseldorf). Obermeister Chrysant, M. d. R. (Bonn). Bürgermeister Commeßmann (Rheinbach). Freiherr von Dalwigk, Königl. Kammerherr und Landrat (Siegburg). Bürgermeister Disse (Euskirchen). Bankdirktor Elkan (Köln). Professor Dr. Felten (Siegburg). Fabrikdirektor Dr. Flecken (Brühl). Landesökonomierat Fühling (Horbell). Bürgermeister Gielen (Neuß. Landrat von Groote (Rheinbach). Geheimer Kommerzienrat Th. von Guilleaume (Köln). Oberpostdirektor Gunsenheimer (Köln). Kommerzienrat Louis Hagen, stellvertretender Vorsitzender der Handelskammer (Köln). Bürgermeister Dr. Hettlage (Eschweiler). Kommerzienrat Alb. Heimann (Köln). Graf Wilh. von Hoensbroech, M. d. H., Wirkl. Geh. Rat, Balley des souveränen Maltheser Ritterordens, Exzellenz, (Schloß Haag b. Geldern.) Fabrikbesitzer Josef Josten, Stadtverordneter (Neuß.) Landgerichtsdirektor Dr. Laarmann (Essen). Klemens Frhr. von Loe, Präsident des Rheinischen Bauernvereins (Burg Bergerhausen). Eisenbahndirektionspräsident, Wirkl. Geh. Rat Martini (Köln) Rechtsanwalt Mönnig, Stadtverordneter (Köln) Wirkl. Geh. Justizrat Oberlandesgerichtspräsident Dr. Morkramer (Köln. Kaufmann Nacken M. d. R. (Eschweiler). Alois Oster (Aachen). Verleger Heinrich Otto (Krefeld). Landrat Pastor (Aachen). Fabrikbes. Gaspard Reisen (Porz). Landeshauptmann von Renvers (Düsseldorf). Erster Staatsanwalt Dr. Rust (Duisburg). Fürst Salm-Reifferscheidt, erbl. Mitglied des preußischen Herrenhauses und M. d. R. (Schloß Dyck). Geh. Oberjustizrat Schmitz Landgerichtspräsident (Aachen). Dr. phil. u. Dr. jur. Aloys Schulte, Geh. Regierungsrat, ord. Professor an der Universität (Bonn). Rechtsanwalt Dr. Schumacher II (Bonn). Franz Graf von Spee, Exzellenz, M. d. H. (Heltorf). August Thyssen (Landsberg bei Kettwig). Prof. Dr. Tilmann, Geh. Medizinalrat (Köln). Oberbürgermeister Veltman, M. d. H. (Aachen). P. Werhahn, Vors. der Handelskammer (Neuß). Dr. med. Winands (Aachen).

Vom Westdeutschen Mittelstandstag.

(Schluß.)

Herr Stadtverordneter Thomas Esser (Euskirchen) behandelte die Frage: Wie gewinnt das Gesamthandwerk den ihm zustehenden Einfluß?

Wenn man von einem gewerblichen Mittelstande spricht, dann darf dabei das Handwerk nicht fehlen. Lange Zeit hindurch bestanden über die Lebensfähigkeit des Handwerks falsche Begriffe; es galt als ein verlorener Stand. Aber die letzte Berufs- und Betriebszählung vom Jahre 1907 hat das schlagend widerlegt. Danach bestanden in Deutschland damals 1 870 000 Allein- und Kleinbetriebe, in denen etwa 3 200 000 Personen tätig waren. Dazu müssen wir 187 000 Mittelbetriebe rechnen, die etwa 2 700 000 Personen beschäftigten. Angenommen, daß von den Mittelbetrieben rund die Hälfte Handwerksbetriebe waren, so zählte man in Deutschland zu jener Zeit etwa 2 000 000 Handwerksbetriebe, in denen insgesamt rund 4½ Millionen Menschen Beschäftigung fanden. Mit Stolz darf der Handwerkerstand behaupten, daß es in den letzten zehn Jahren vorangegangen ist. Wie aber ist demgegenüber der Einfluß, den das Handwerk allenthalben besitzt? Man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß dieser Einfluß bei weitem nicht der Bedeutung des Handwerks entspricht.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Jahre, die der Einführung der Gewerbefreiheit folgten, dem Handwerk tiefe Wunden geschlagen haben, Wunden, an denen der Handwerkerstand heute noch teilweise leidet. Es bleibt noch so viel zu wünschen und zu tun übrig, daß wir jede Gelegenheit, unseren Einfluß in der Oeffentlichkeit zu verstärken, benützen sollten. Als Leiter des Rheinischen Handwerkerbundes kann ich es hier offen aussprechen: Ehrlich müssen wir arbeiten, wie es der Rheinische Handwerkerbund in der letzten Zeit gemacht hat, als er, sich von rein agitatorischen Zielen abwendend, praktische Gegenwartspolitik getrieben hat. Zwei Männer sind es vor allem, die uns hier die Wege gezeigt haben. Ich nenne Ihnen hier zunächst den Namen Trimborn; er hat uns mit seinem Gewerbeförderungsantrag im Jahre 1902 ganz neue Wege gewiesen, wie dem Handwerk wieder auf die Beine zu helfen sei. Daneben erwähne ich unseren Vorsitzenden, Hrn. Geheimrat Dr. Romberg, der dieses Programm, das uns von Hrn. Trimborn gezeigt worden ist, wie kein zweiter in die Tat umzusetzen geholfen hat.

Denn das ist das erste Mittel, uns Einfluß zu verschaffen: durch Vervollkommnung der technischen, kaufmännischen und finanziellen Leistungsfähigkeit des einzelnen Handwerkers unter Ausnutzung der hierzu von der modernen Gewerbeförderung geschaffenen Einrichtungen, durch Pflege von Ordnung und Pünktlichkeit im Handwerksbetriebe, von Standesbewußtsein und Gemeinsinn. Diese Ziele verfolgen, heißt den Weg der Selbsthülfe wirksam beschreiten.

Mittel hierzu sind dem Handwerker genügend geboten in den gewerblichen Genossenschaften, in den Handwerkskammern und Genossenschaftsverbänden. Aber hier herrscht bei den einzelnen leider noch ein viel zu großer Indifferentismus. Neben der geschäftlichen Ordnung und Pünktlichkeit muß mehr auf das Standesbewußtsein hingedrungen werden. Schätzen wir den Wert unserer Selbständigkeit, bilden wir unseren Charakter und seien wir nicht immer neidisch gegenüber andern. Den Gemeinsinn betätigen wir am besten, wenn wir den Konkurrenzgedanken abzuschwächen suchen und erkennen, daß es gemeinsame Interessen zu vertreten gibt, an denen alle Kreise der Bevölkerung mitarbeiten müssen. Dann aber auch müssen Opfer gebracht werden; gerade an der Opferwilligkeit für den Handwerker- und Mittelstand fehlt es in den eigenen Reihen sehr. Wenn wir uns an Hand der Selbsthülfe tüchtige, moderne Handwerker herangebildet haben, dann finden wir auch Achtung bei den anderen Erwerbsständen.

Unseren Einfluß aber stärken und heben wir weiter durch die Bildung von Standesorganisationen und eifrige Mitarbeit innerhalb derselben,

Unpolitische Zeitläufe.

N Berlin, 1. Mai.

Den ersten Mai wollen die Sozialdemokraten als ihren Parteitag in Beschlag nehmen. Halt! In diesem Jahr geht das erst recht nicht. Auf den Maitag fällt das Himmelfahrtsfest, und so gibt es in der ganzen Welt eine christliche Maifeier voll Freude und Hoffnung.

Nicht dem Umsturz gilt sie, sondern der Erbauung. Nicht dem Kampf, sondern dem Frieden. Die Herzen sollen nicht hinabgedrückt werden in Verdruß und Grimm über das irdische Elend, sondern emporgehoben werden zu den himmlischen Höhen, wo alle Mängel und Mühen ihren Ausgleich und ihren Lohn finden. Himmelfahrt — das ist die wahre Maifahrt. Dort oben beginnt der wunderschöne Monat des Grünens und Blühens, der kein Ende findet und keinen Winter mehr zu fürchten hat.

Den Himmel auf Erden versprechen die Volksverführer ihren Nachläufern. Ach nein, der Himmel kommt nicht zu uns herunter; wir müssen uns schon aufwärts bemühen, wenn wir ihn erreichen wollen. Einen Vorgeschmack des Himmels vermittelt uns die Hoffnung. Aber wenn man nun der Menschheit den Glauben an ein besseres Jenseits raubt und ihnen keine andere Aussicht läßt, als auf das qualvolle Totenbett, da zieht man ihm ja den letzten Trostbecher vom Munde. Das gibt keinen Himmel auf Erden, sondern ein Hölle auf Erden: die Hölle der Hoffnungslosigkeit, der Verzweiflung. Wer nicht auf den Himmel und sein Heil hofft, der befindet sich in einer ähnlichen Lage, wie ein armer Schächer, der zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt ist. Er stöhnt unter der Last seines Frondienstes in dem erdrückenden Bewußtsein, daß das Tag für Tag und Jahr für Jahr so fortgehen wird, bis er schließlich in der Tretmühle zusammenbricht, ohne jede Aussicht auf Erlösung. O, die Hoffnungslosigkeit ist wie eine schwere Sträflingskette an Armen und Beinen. Die Hoffnung aber ist gleich einem Luftballon, der die Seele emporhebt aus den Sümpfen und Dornen der Erdenwelt in die lichten und lieblichen Höhen, dem seligen Himmel entgegen.

Unser Zeitalter ist auf die Eroberung der Luft versessen. Einstens wollte man durch den Turm von Babel bis an den Himmel sich emporarbeiten. Jetzt will man durch Flugzeuge und Luftschiffe die Schwerkraft überwinden. Die vielen Abstürze lehren uns, wie schwierig und gefährlich es ist, die Körper bis über die Wolken erheben zu wollen. Ganz anders steht es mit dem Aufstieg der Seele, mit der geistigen Himmelfahrt. Unser Denken und Fühlen ist nicht an die Anziehungskraft der Erde gebunden und nicht auf die Tragkraft der Luft angewiesen. Unser Geist schweift noch leichter und noch weiter, als die Lichtstrahlen, durch den ungeheuren Raum der Schöpfung, und er schwingt sich sogar hinaus über die Grenzen der erschaffenen Welt bis an den Thron der Schöpfers, bis an den Urquell alles Seins und die Heimstatt aller Ebenbilder Gottes. Dieser Aufschwung in die Unendlichkeit und Ewigkeit ist die herrlichste und zugleich heilsamste Gabe, die der Menschheit verliehen ward. Zugleich der klarste Beweis für die Unsterblichkeit der Seele, denn wenn sie nicht diese Eigenschaft besäße, so würde sie auch nicht imstande sein, eine so ungeheure Idee zu fassen. Vom Himmel nur kann uns die Kunde vom Himmel gekommen sein, und die Hoffnung auf die Himmelfahrt beschert uns Engelsflügel. Wer aber dem Menschen den Himmelsglauben raubt, der drückt ihn von der Engelshöhe auf den Tierstandpunkt hinab.

Die „Aufgeklärten" sagen, die menschliche Vernunft werde alles schon ins Lot bringen. Wer an das Allheilmittel der Vernunft glaubt, der ist verzweifelt leichtgläubig. Was hat denn in den verflossenen Tausenden von Jahren die vielgepriesene menschliche Vernunft für die Ordnung in der Welt geleistet? Daher rührt ja gerade die weitverbreitete Unzufriedenheit, daß die Menschen trotz aller sog. Kulturfortschritte nicht klug und gut genug sind, um Staat und Gesellschaft ins rechte Gleis zu bringen. Und das schlimmste ist: daß die menschliche Vernunft so arg mit Eigensinn und Selbstsucht durchsetzt ist, daß sie sogar die Wirksamkeit der erhabenen Lehren und Vorschriften des Christentums auf Schritt und Tritt behindert. „Vernunft wird Unsinn, Wohltat, Plage", heißt es bei dem Dichter. Wo gehts denn in der Welt wirklich vernünftig zu? Etwa in Belgien, wenn mehrere Hunderttausende von Arbeitern sich in einen tollen Streik hineinhetzen lassen und zwei Wochen lang auf ihren Arbeitslohn und ihr Familienwohl verzichten — für nichts und wieder nichts, verleitet von geschwollenen Wahlrechtsphrasen, und schließlich zurückgepfiffen von ihren Verführern, ohne daß etwas erreicht worden. Oder in Portugal, wo man die sanfte Autorität des schwachen Königs abgestreift hat, um sich in die Zwangsjacke der Pöbelherrschaft der Carbonarios zu stürzen? Oder auf dem Balkan und in London, wenn die Habgier des Zaunkönigs von Montenegro hinreicht, um ganz Europa in Kriegsgefahr und Angst zu stürzen? Das welterschütternde Geschäft, das der hinterlistige König Nikita mit dem Abenteuerer Essad Pascha abgeschlossen hat, beweist ganz besonders deutlich, wie sehr die moderne Welt von Torheiten und Bosheiten abhängig ist.

Unfug und Unverstand an allen Ecken und Enden! Und die Folge davon ist, daß immer weiter gerüstet werden muß. Ja, die Verstärkung der Rüstung Deutschlands ist unbedingt notwendig, und das Volk bringt in patriotischer Einsicht willig die Opfer an Kraft und Geld. Aber dabei brauchen wir uns nicht zu verhehlen, daß die ganze Wettrüsterei den handgreiflichen Beweis liefert für die Unvernunft in den modernen Weltverhältnissen. Die Menschheit kann trotz allem gepriesenen Fortschritt der Kultur aus den ewigen Kriegsgefahren und Rüstungslasten nicht herauskommen. Wenn wir meinen, wir könnten nun endlich einmal wieder frei aufatmen, so gibt es plötzlich einen neuen „Zwischenfall", sei es hinten in Skutari, oder vorne in Nancy, der wie ein Reif in die Frühlingsnacht auf die Hoffnungen fällt. Man darf ja nicht verzagen und muß krampfhaft an der Hoffnung festhalten, daß die Menschheit doch schließlich noch zu den Jahren der Vernunft kommen werde. Aber wer das noch erleben will, der muß nicht bloß den Methusalem übertrumpfen, sondern sogar mit Ahasver den Wettlauf aufnehmen. Wir werden es nicht mehr erleben; aber das darf uns nicht hindern, mit unseren bescheidenen Kräften am sausenden Webstuhl der unvernünftigen Zeit mitzuarbeiten, um wenigstens den Sieg des Guten in der Zukunft vorbereiten zu helfen. Der Christ darf erst recht nicht verzagen oder streiken. Eher könnten die enttäuschten Weltweisen die Flinte in das Korn werfen. Wir wissen ja, das droben der Herr sitzt, der die Welt sich entwickeln läßt nach seinen geheimnisvollen Plänen, die weit hinausgehen über unser nur kleines Gehirn und unsere winzige Lebensdauer. Wir sind von schwachen Begriffen, aber wir sollen von teurem Eifer sein. Wir tun unsere Pflicht und Schuldigkeit; das weitere überlassen wir dem Herrn des Himmels. Auf dem Sterbelager braucht uns die Enttäuschung nicht zu peinigen; denn wir gehen alsdann ja dahin, wo alles ausgeglichen und vollendet wird.

Wer fest an den Himmel glaubt und auf seine Himmelfahrt hofft, der kann sich auf Erden das kostbare Gut der Gemütsruhe sichern. Das Schlimmste in den irdischen Zeitläuften ist die ewige Unruhe, die Nervosität, das Hangen und Bangen in Sorgen, Aerger, Furcht und Verdruß. Das sind die Bazillen, die der Seele die Lebenslust und Schaffensfreude verderben. Der Volksmund hat schon längst das richtige Rezept gegen diese Krankheit angegeben: „Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen." So ist es. Wer seinen Frieden mit dem Himmel geschlossen hat, der erfreut sich auch des Friedens auf Erden. Nicht als ob er von allen äußeren Widerwärtigkeiten verschont bliebe. Aber das unangenehme und häßliche kann nicht in sein Inneres dringen. Er sagt sich: Ich habe das Meinige getan nach bestem Wissen und Können! Den Himmel können mir weder die Menschen noch die Teufel rauben, so lange ich mit Gottes Gnaden im guten Willen bleibe.

Der Seelenfrieden, die Gemütsruhe — das ist schon ein Vorschuß, ein Vorgeschmack von der besseren Welt. Die Erde läßt sich nicht in ein Paradies verwandeln; aber im Herzen kann sich der Himmel auftun.

Friede den Menschen, die eines guten Willens sind! —

durch den Zusammenschluß der Einzelorganisationen zu kraftvollen Provinzial-, Landes- und Reichsverbänden.

Die vielfach heute noch bestehende Zwiespältigkeit und Zersplitterung muß aufhören. Der Einzelne wie die einzelne Organisation muß erkennen, daß sie ohne Anschluß an eine starke Organisation machtlos ist und nichts bedeutet. Auf die Organisationsform selbst kommt es dabei nicht an, sondern darauf, daß wir in dieser Organisation auch zum Wohle unseres gesamten Standes arbeiten.

Deshalb würde es mit Freuden zu begrüßen sein, wenn die heutige Versammlung dazu beitragen sollte, das letzte Glied in der Kette zur Bildung eines Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes zu sein. Dann hätten wir eine lückenlose Organisation des deutschen Mittelstandes, selbstverständlich unter Wahrung der lokalen Interessen und der Eigenart der prinzipiellen Verhältnisse und der Selbständigkeit der Provinzialorganisationen. Haben wir das erreicht, dann haben wir ein tüchtiges, leistungsfähiges Handwerk, einen tüchtigen, leistungsfähigen Mittelstand, der in einer starken Organisation vereinigt ist.

Das aber genügt noch nicht, den uns zustehenden Einfluß zu verschaffen. Dazu muß noch ein Drittes kommen: vermehrte Geltendmachung der Handwerker- und Mittelstandsinteressen im öffentlichen Leben und zielbewußte Vertretung derselben gegenüber den anderen Erwerbsständen im kommunalen Leben und innerhalb der handwerkerfreundlichen Parteien, besonders durch freigestellte Standesgenossen. Es genügt nicht, daß wir intensive Berufsarbeit treiben oder mitarbeiten in den Standesorganisationen. Wir müssen auf dem breiten Kampffeld der Oeffentlichkeit andere Stände für unsere Forderungen interessieren und sie über die Lage unseres Standes aufklären. Natürlich muß das mit Klugheit, Vorsicht, und unter Würdigung der Interessen der übrigen Erwerbsstände geschehen.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, daß wir der Oeffentlichkeit gegenüber auch Pflichten zu erfüllen haben. Wir müssen hierbei zeigen, daß man sich auf uns verlassen kann; wir dürfen nicht, wie das vielfach vorkommt, wegen kleiner Mißhelligkeiten gleich verärgert sein. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mein Bedauern darüber aussprechen, daß weite Kreise des Mittelstandes ihre Verärgerung bei den letzten Wahlen darin zum Ausdruck gebracht haben, daß sie rote Stimmzettel abgegeben haben. Wenn ich dabei weiter beklagen muß, daß das Kölner Mandat, das ein so warmer Freund des Mittelstandes bisher vertreten hatte, wie es Hr. Trimborn ist, verloren gegangen ist, so will ich gleichzeitig die Hoffnung hegen, daß an diesem Verlust kein Mittelständler beteiligt gewesen ist. Sollte das der Fall sein, dann würde der betreffende Mittelständler Selbstmord an seiner eigenen Person und an seinen Interessen begangen haben. (Sehr richtig!)

Als Tatsache muß verzeichnet werden, daß es heute an Leuten fehlt, die berechtigt und befähigt sind, die Interessen des Handwerkers in der Oeffentlichkeit zu vertreten. Das rheinische Handwerk hatte sich für die kommende Landtagswahl an die nationalliberale Partei und an die Centrumspartei gewandt und gebeten, ihm ein Mandas zu überlassen. Die Nationalliberalen haben erklärt, daß sie dazu nicht in der Lage wären. (Hört, hört!) Die Centrumspartei hat uns einen Wahlkreis zur Verfügung gestellt, leider aber waren wir in diesem Falle nicht in der Lage, einen geeigneten Kandidaten präsentieren zu können. Das liegt meist wohl darin begründet, daß die Mehrzahl der Handwerker, ja, fast alle, in ihrem Beruf so sehr in Anspruch genommen sind, daß ihnen das Fernbleiben vom Geschäft großen Schaden zutragen würde. Wir müssen also sehen, daß wir in unseren Reihen freigestellte Leute bekommen, die die Interessen des Handwerks und des Mittelstandes zu vertreten auch die nötige Zeit haben. Arbeiten wir in dem von mir gezeigten Sinne, dann dürfen wir sicher sein, daß auch das Handwerk sich wieder zu neuer Blüte wird aufschwingen können.

Deutschland.

Berlin, 2. Mai.

□ **Centrum und Landtagswahlreform.** Allen Versuchen der Sozialdemokratie gegenüber, in diesen Tagen vor den Urwahlen zum Preußischen Abgeordneten über die Stellung und Tätigkeit des Centrums bei der Wahlreform vom Jahre 1910 Unklarheit zu verbreiten, müssen mit Nachdruck zwei Tatsachen festgehalten werden. Erstens: Das Centrum hat im Preußischen Landtage das Kunststück fertiggebracht, die stärkste Partei, die der Konservativen, die bislang jeder Wahlreform grundsätzlich widerstrebte, zum Zugeständnisse der geheimen Wahl zu bringen, und zwar trotzdem die Regierungsvorlage am öffentlichen Wahlrecht festhielt. Das war ein Erfolg zugunsten der Minderbemittelten, insbesondere der Arbeiter; also eine wesentliche Verbesserung des Wahlrechts. Das Centrum hat aber zweitens den von der Regierung unterstützten Versuch der Nationalliberalen abgeschlagen, den Erfolg der geheimen Wahl durch die Vergrößerung der Urwahlbezirke und die damit gegebene Stärkung des Einflusses des Großkapitals illusorisch zu machen. In allen Industriebezirken wären die Arbeiter und der Mittelstand damit bei den Wahlen einflußlos geworden. Somit hat das Centrum zum zweiten eine wesentliche Verschlechterung verhindert. Die Feststellung dieser beiden Erfolge des Centrums, das im Abgeordnetenhause (443 Stimmen) mit seinen 102 Stimmen keinen Ausschlag geben konnte, ist die beste Antwort auf alle gehässigen Verdächtigungen der Haltung des Centrums zur Wahlrechtsreform, wie sie augenblicklich seitens der Sozialdemokratie wieder im Uebermaße beliebt werden, um für ihre Parteizwecke im Trüben zu fischen.

Vermischtes.

—r Rettigsaft bei Gallensteinen. Stabsarzt Dr. Grumme in Föhrde erfuhr, daß in einzelnen Gegenden der Rettigsaft als Hausmittel von Gallensteinleidenden benutzt wird und zwar angeblich mit gutem Erfolg. Danach behandelte er alle für eine innerliche Behandlung geeignet erscheinende, nicht komplizierte Fälle von Gallenstein in den letzten zwölf Jahren mit Rettigsaft und er hatte keinen Mißerfolg. Aus der mitgeteilten Krankengeschichte ergibt sich, daß die seit zwölf Jahren beobachteten Fälle wirklich dauernd frei von Anfällen blieben. Die Behandlung mit Rettigsaft wurde in der Weise gehandhabt, daß die geschälten Rettige, beliebig schwarze oder weiße, auf dem Reibeisen oder besser mit einer Reibemaschine zerrieben wurden und von dem erhaltenen Brei wurde durch ein Tuch der reichlich entstehende Saft ausgepreßt. Von dem stets frisch herzustellenden Safte ließ Dr. Grumme direkt, wie meist die Kur während oder bald nach dem Anfall begann, am ersten Tage eine halbe Tasse, dann eine ganze und sehr bald zwei Tassen voll täglich trinken. Diese Gabe wurde zwei bis drei Wochen beibehalten und dann allmählich wieder heruntergegangen bis auf dreimal wöchentlich ein halbe Tasse Saft. Die Dauer einer Kur betrug möglichst 6 bis 8 Wochen. Von den meisten Kranken wurde der Geschmack des Rettigsaftes nicht besonders angenehm empfunden. Bei den Wiederholungskuren gab er anfangs eine ganze Tasse täglich, um dann weiter bei einer halben Tasse täglich und zuletzt jeden zweiten Tag oder dreimal wöchentlich zu bleiben. In allen Fällen wurden, trotz des erreichten Erfolges, die Kuren jahrelang wiederholt.

Rätselecke.

Rätsel.

Ein Konsonant — er vorne und er hinten,
So wirst du mich an manchem Hause finden.

Fall-Rätsel.

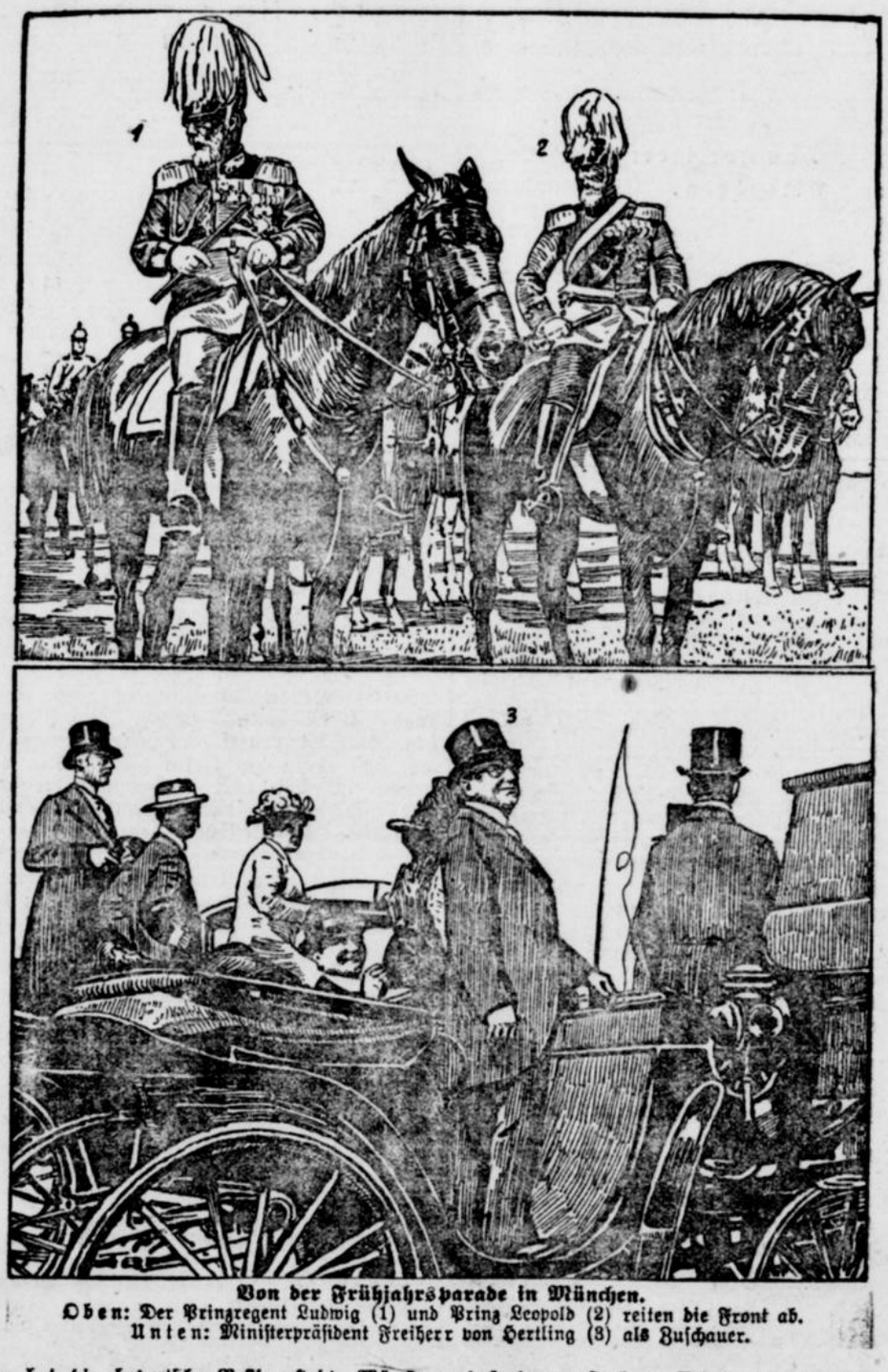
1. Er hatte in diesem Sommer mit seinen — — — das Leben und Treiben an der See mehrere Wochen hindurch — — —.
2. Ueberall in der — — — fragte ich ohne Erfolg — — —.
3. — — lieber Freund, dem bekannten Künstler hat man ein — — errichtet.
4. In diesem Jahre war es zu — — gegen vier Uhr schon — —.

Die Striche stehen an Stelle von Silben, in beiden Fällen müssen sie gleich lauten, haben aber nicht die gleiche Bedeutung. Ob die Silben zu Worte zusammenzuziehen sind, ergibt der Sinn.

Versteck-Rätsel.

1. Sein Sohn empfing stenographischen Unterricht.
2. Sehr zu wünschen wäre es, daß in diesem Bad Ventilation angebracht würde.
3. Es ließ der Löwe ihn achtlos vorüber.
4. Der Most erneut die Lebensgeister.
5. Mit diesem Schimmel fahrt ihr spazieren?

In jedem der vorstehenden Sätze ist ein christliches Fest versteckt enthalten.



Von der Frühjahrsparade in München.
Oben: Der Prinzregent Ludwig (1) und Prinz Leopold (2) reiten die Front ab.
Unten: Ministerpräsident Freiherr von Hertling (3) als Zuschauer.

Nun hat die bayerische Residenzstadt München auch wieder ihre Frühjahrsparade gehabt. Zum erstenmal seit dreizehn Jahren hat eine Parade der Münchener Garnison auf dem Oberwiesenfeld stattgefunden. Eine gewaltige Menschenmenge sah dem glänzenden militärischen Schauspiel zu. Umgeben von den Prinzen seines Hauses und mehreren anderen Fürstlichkeiten ritt der Prinzregent Ludwig die Front der Truppen ab. In einer Ansprache, die der Prinzregent während eines der Parade folgenden Festmahls hielt, hob er hervor, daß der verstorbene Prinzregent Luitpold in seinem letzten Jahrzehnt nicht mehr in der Lage gewesen sei, eine Parade abzuhalten. Nachdem er, der Prinzregent, die Regierung angetreten, habe er nicht versäumt, sofort die Abhaltung einer Frühjahrsparade anzuordnen. Wie gut diese ausgefallen sei, davon seien alle Anwesenden Zeugen. Auch der bayerische Ministerpräsident Frhr. von Hertling wohnte als Zuschauer der Parade bei und verfolgte interessiert die Bewegungen der Truppen.

Bilder-Rätsel.



Ergänzungs-Aufgabe.

Schaft Bock Fleck Weh Land Tisch Schuß Sport Fisch Schluß.

Einem jeden der vorstehenden einsilbigen Worte ist eins der nachfolgenden einsilbigen voranzusetzen, so daß neue, und zwar zweisilbige Worte, daraus entstehen. Die Anfangsbuchstaben dieser ergeben einen Wunsch des Verlages und der Redaktion für die Leser.

Ei Eis Fehl Feind Heim Oel Reh Spiel Stock Trug.

Anfügungs-Aufgabe.

Es soll den Worten:

Ranke Lasche Rade Eger Rotte Egel Ratte Eile Vers Lias Loge Adel

je ein Buchstabe angefügt werden, so daß neue, und zwar wiederum Hauptworte entstehen. Mit einander verbunden, ergeben diese Buchstaben einen Festschmuck.

Rätsel.

Nimmst du mich ganz, so forscht nach mir
Der Philosoph stets mit Begier;
Auch ist mit mir gewiß verkrankt,
Wer irgend ein Gebäud' erbaut;
Bist du zu Schiff, bei Sturmes Wüten
Magst du dich ja mit Sorgfalt hüten,
Mich in dem Meere zu berühren,
Dein Leben könntest du verlieren.
Hast du den Kopf mir abgeschlagen,
So wird der Meßkünstler dir sagen,
Ich sei die gleichste der Figuren,
Und trüge stets der Schöpfung Spuren.
Brichst du den Hals noch von dem Rumpf,
Dann ruf' ich wohlgemut: Triumph!
Durch meine Kunst wird nun vereint,
Was noch so unvereinbar scheint.

Auflösungen in der nächsten Samstagsnummer.

Auflösungen der vorigen Samstags-Nummer.

Bilder-Rätsel: Man muß Rat geben, aber auch Rat anhören.
Rätsel: Simson — Simon.
Rösselsprung-Rebus:

7	4	1	Der Frühling des Herzens,
2		6	Ein gutes Gemüt,
5	8	3	O lieblichste Gabe,
			Die niemals verblüht.

Buchstaben-Rätsel: Feld — Geld — Held — Zelt — Belt — Welt.



Salem Aleikum
mit Hohlmundstück
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten
Etwas für Sie!

№ 3½ 4 — 3½ 4 Pfd. Stck. — Konsum-Qualitäten. Keine Ausstattung. Nur Qualität.
№ 5 6 8 10 — 5 6 8 10 Pfd. Stck. — Luxus-Qualitäten. In Original-Metall-Kartons von 20 Stück.

Oriental. Tabak u. Cigaretten-Fabrik Yenidze Dresden
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen

Trustfrei!

Wildunger „Helenenquelle"

altbewährt bei Nieren- u. Blasenleiden, Harnsäure u. Eiweiss. Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem Zuckerkranken wegen ihres günstigen Natron- u. Kalkgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen. — 1912: 14327 Badegäste und 2245831 Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.



5 SERIEN MODERNER Herren-Anzüge

Neue Farben. **Neue Formen.**

Serie I.	Herren-Anzüge	1- und 2reihige Formen, in modernen bräunlichen und grünlichen Farben, solide verarbeitet, guter Sitz	19.00
Serie II.	Herren-Anzüge	nach englischer Art gemusterte Stoffe, in dunklen und hellen Dessins, elegante Ausführungen, auf Rosshaar gearbeitet	24.00
Serie III.	Herren-Anzüge	marengo Joppe und Weste, teils mit Seidenspiegel, gestreiftes Beinkleid dazu passend	29.00
Serie IV.	Herren-Anzüge	dunkelblau Melton oder Kammgarn, bewährte Qualitäten, elegante einreihige Joppen-Anzüge auf 2 und 3 Knopf, das Neueste der Saison	36.00
Serie V.	Herren-Anzüge	teilweise eigene Anfertigung, prima Qualitäten, sowie tiefschwarze Gehrock-Anzüge mit Seidenspiegel, Drapé oder Melton	45.00

Fortsetzung des grossen Extra-Verkaufs von Knaben-Wasch-Kleidung.

Gebrüder

Hartoch

Modernes Spezial-Haus für Herren- u. Knaben-Bekleidung Düsseldorf, Bolkerstr. 27.

ELISABETH SICKING
HEINRICH LICHTSCHLAG
Verlobte

Neuss, Mai 1913 Erftstrasse 12 — Düsseldorf-Unterrath Grossbroichhauserhof

---

Haus- u. Baustellenverkauf in Büderich.

Am Freitag, den 9. Mai cr., nachmittags 3½ Uhr,

lassen die Eheleute **Johann Peter van der Coelen** und **Frau Gertrud** geborene **Schreiner** zu **Büderich**, im Lokale des Wirten Herrn **Friedrich Spicker** zu **Büderich** an der Kirche:

ihre zu Büderich an der Krefelderstraße Nr. 1 gelegene Besitzung, bestehend aus Haus mit Garten und 4 Baustellen, zur Gesamtgröße von 15 Ar 48 Meter,

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten versteigern.

Wegen etwaiger Befreiung vom Reichsstempel wollen Ansteigerer im Termine Steuerzettel pp. vorlegen. Antritt 15. Mai 1913.

Neuß, Kanalstr. 4. Telefon 157. — **Otto Schmitz**, Notar.

Bekanntmachung.

Die ständigen Straßenwärterstellen, womit eine besondere Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung verbunden ist, für die Provinzial-Straßenstrecken Osterath-Haus Meer und Strümp-Uerdingen sollen baldigst neu besetzt werden. Meldungen bis zum 15 Mai 1913 bei dem Provinzialstraßen-Aufseher Wolters, Marktstraße 28 in Crefeld oder auf dem Landesbauamt Crefeld, Bismarckplatz 6, zwischen 8—12 Uhr vormittags.

Crefeld, den 28. April 1913.

Landes-Bauamt.

Zwangs-Versteigerung

Am **Montag, den 5. Mai cr., vormittags 11 Uhr,** sollen im Pfandlokale Markt 18:

ein Gaskocher

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteig. werden.

Michler,
Gerichtsvollzieher in Neuß

Geld Darleben erhalten rechtschaffene Leute und Firmen schnell u. diskr. geg. Schuldschein od. Wechsel d. A. Hansen, **Neuß, Königstraße 66.** Ueber **500 000 Mk.** sind bereits an Personen aller Stände ausgezahlt.

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt **H. Haeffs, Neuß,** Tel. 186 Erftstraße 20

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

H. Becker.

Darlehen

von der Landesbank der Rheinprovinz unter günstigen Bedingungen besorgt kostenlos ::

B. Cremer, Bedburg,
Landesbankagent.

---

1. Etage, 2 Zimmer, **2. Etage**, 3 Zimmer, sofort zu verm. Glockhamm. 7.

Mündelgeld

nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt.

Roth, Königlicher Notar, Neuß, Breitestraße 32. Telephon Nr. 487.

Einfamilienhaus

Kaiser Friedrichstr. 26, m. allen Bequemlichkeiten, 8 Räume und Baderaum, Zentralheiz., hübsch. Gart. **preiswert zu verkaufen,** evtl. länger zu vermieten.

Seller, Erftstraße 76.

Haus

Nr. 101 in Weckhoven Preiswert zu verkaufen. Näheres **Holzheim, Bahnstr. 75.**

Haus

mit Garten oder Lagerplatz zu kaufen gesucht, in der Nähe der Bahn. Off. u. **B 842** an die Expedition erbeten.

Hübsche abgeschlossene

3-Zimmer-Wohnung

mit Balkon an kl. Familie zu vermieten.

Schillerstraße 42.

Bürgergesellschaft zu Neuss.

Sonntag, den 4. Mai findet nach Beendigung der Rennen in unseren Festsälen evtl. im Garten

Militär-Konzert

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

statt, zu welchen wir unsere Mitglieder nebst Familie hiermit einladen.

Einführungen Auswärtiger sind gestattet.

Hochachtungsvoll
Der Vorstand.

„Das Gas im Haushalt."



In unserm Vortragssaal Büchel-Passage (Eingang Büchel) finden am Montag den 5. und Dienstag den 6. Mai, **nachm. punkt 4 Uhr**

Grosse Demonstrationsvorträge

von Frau Else Weinrich aus Dresden statt verbunden mit

Schaukochen — Braten — Backen

auf

Promotheus-Gasapparaten!

Vorführung des patentierten Warmwasser-Gasherdes

Verteilung von Kostproben! — **Eintritt frei!**

Alle Hausfrauen, und die, die es werden wollen, sind willkommen!

Wilh. Josten Söhne, Neuss.

Direkt am Bahnhof in Kaarst geleg. bess. kl. — Landhaus, — mit Zier- u. Gemüsegarten, 5 Räume, Küche, Mansarden nebst Zubeh., ist bald. ganz od. geteilt zu vermieten, evtl. auch zu verkaufen. Näheres **Otto Joosten,** Düsseldorf, Corneliusstr. 41, Fernsprecher 1035.

Ein Erbe.



Haus, neuer **Kuhstall, Scheune, Schuppen** und **Garten,** geeignet für **Milchhändler,** per 1. Oktober 1913 zu verpachten.

Peter Bonnen,
Kaarsterheide.

Sehr schöne abgeschlossene

1. Etage

4 Räume und Mansarde zu vermieten.

Theodor Merges,
Furtherstraße 96.

Bess. 6-Zimmerwohnung (part.) versetzungsh. zum 1. Juni zu vermieten. Jülicherstraße 16.

Ein feineres älteres

Ladengeschäft

an strebsame bess. Leute zu verkaufen vom Hauseigentümer Erforderl. 3—5000 Mark. Offert. unter **E 810** an die Exped. d. Ztg.

---

1. u. 2. Etage, Venloerstraße 34, an der Josten-Allee je 3 Zim. m. Zubeh. in neuem Hause sofort preiswert zu vermieten.

Jülicherstr. Nr. 10 sind **2 abgeschlossene**

4 Zimmer-Wohnungen

mit Erker und Balkon, Leucht- und Kochgas, elektr. Licht per 1. Juni oder Juli zu vermieten. Bescheid: Jesuitenhof 3, Unterhaus.

Zum 1. Juli schöne

2. Etage

mit 4—5 Zimmer u. Mansarde. Alle Bequemlichkeit. vorhand. Zu erfr. i. d. E.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavier zu verm. Bahnhofstr. 31.

Sichere Existenz für Stellmacher.

Stellmacherei im Kreise Grevenbroich, Maschinenbetrieb, mit sehr guter Kundschaft, ist krankheitshalber zu verpachten oder zu verkaufen.

Auskunft in der Expedition.

Gelegenheitskauf.

Eine größere Partie

Kolonialwaren

werden **wegzugshalber heute Samstag zum Einkaufspreis verkauft.**

Jülicherstraße 19.

Prachtvolle abgeschlossene **3-Zimmer-Wohnung** in einem 3-Familienhaus 2. Etage mit Mansarde per 1. Juli billig zu vermiet. **Uhlandstraße 4, bis-a-vis** der Dreikönigenkirche.

Zwei schöne

Büroräume,

Schwannstr. 15 im Unterhaus einschl. Heizung zu vermieten. Näh. daselbst.

Frühjahrs-Rennen zu Neuss.

Sonntag, den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr,

7 Rennen

u. a.

Rheinisches Jagdrennen.

Ehrenpreis u. 15 000 Mk.

Mittwoch, den 7. Mai, nachm. 3 Uhr,

7 Rennen.

70 000 Mk. Preise.

Totalisator auf allen Plätzen.

Stadtgarten-Restaurant.

Karl Nellen.

Sonntag, den 4. Mai, nach dem Rennen:

Konzert u. Tanz.

Reichhaltige Abendplatten.

Rheinischer Hof.

Nach dem Rennen

Konzert und Tanz.

Drusus-Hof

Sonntag und Mittwoch : nach dem Rennen :

Tanz-Vergnügen

Restauration Franz Kraus, Markt.

Von 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen.

Wettrennen.

Von 4 Uhr ab:

Grosses Tanzvergnügen.

Hein. Paar, Friedrichstr.

PATENT-BÜRO KÖCHLING

Ing. Heinr. Hövel, Hüttendirektor a. D.
Auskunft und Broschüre kostenlos.
Düsseldorf, Wilhelmplatz 9, gegenüb. Hauptbahnh. neben Café Industrie, Fernruf 5742.

Kath. Gesellenverein

für kath. Gesellen von 17—26 Jahren.
Monatsbeitrag 50 Pfg.
Sonntags u. Montags: Versammlungen mit Vorträgen.
Im Winter u. Sommer größere Veranstaltungen.
Das ganze Jahr hindurch: Unterrichtskurse und Fachabteilungen.
Wöchentlich: Kolpingsblatt.
Sparkasse.
Central-Krankenkasse
Sterbekasse
Wanderunterstützung.
Eigenes Vereinslokal Sternstraße.
Anmeldungen beim Vorstand oder Präses im Gesellenhause.

Künstl. Zähne.

W. Lauers Zahn-Praxis

Neuss Büttgerstr. 5 I.

Plomben. Reparaturen.

Zahnziehen.

Fahrräder

neue u gebrauchte von 35 bis 45 und bis zu den feinsten Stöder Greif-Rennmaschinen auf bequeme Teilzahlung. Furtherstraße Nr. 70.

Piano,

Eiche, schwarz, k. Zt. gebr., um. voll. Gar. bill. z. verk.

Mauelshagen,
Büchel 24. Fernr. 1127

Ein neuer 3teil. Küchen-Buffetschrank und 1 Gaskochherd billig zu verkaufen.

Niederstraße 26.

Mehrere gebr. Gegenstände wie: 2½schl. kompl. Bett, 1 Waschkommode, 1 Stüriger Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 schw. Ledersofa, 1 Tisch, 1 6flammig. Kronleuchter, 1 Sportwag. Gartenmöb. pp. umzugsh. bill. z. verk. Besicht. vorm. Jülicherstraße 16.

Schöne junge Schweine u. Roggen-Stroh hat abzugeben.

Joh. Leven, Kaarsterheide.

Junge Schweine

zu verkaufen

Berg. Rizhütte.



Landwirte

benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der **Neuß-Grevenbr. Ztg.**

Sonntag:

sind unsere Geschäftsräume
den ganzen Tag geöffnet.

Gebr. Alsberg, Neuss.

KÖNIGSBERGER PFERDELOSE

Solide **Wiederverkäufer** erhalten bei Aufgabe von Referenzen Lose in **Kommission**

Ziehung 21. Mai cr., à 1 Mk., 11 Losn 10 Mk., Losporto u. Gewinnliste **30 Pf. extra**, **Gewinne: 9 kompl. bespannt. Equipagen,** darunter **2 Viererzüge,** 46 **edle ostpreussische Reit- und Wagenpferde,** 3040 Silbergegenstände, Gesamtwert 86510 Mk. Lose empf. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** Kantstr. 2, sowie hier **C. W. Corten.**

Strengste Diskretion

Auf Teilzahlung.



Anzüge für Herren und Burschen
in den modernsten Farben,
Ia. Verarbeitung.

Anzug M.	28.	Anzahlung M.	7
„ „	32.	„ „	8
„ „	40.	„ „	10
„ „	48.	„ „	12
„ „	60.	„ „	15

Kinder-Anzüge.
Anzahlung von **3 Mk.** an.
Wochenraten von **1 Mk.** an.

Kleiderstoffe, Wäsche.

Zimmer-Einrichtungen
sowie
Einzelne Möbel
jeder Art.
Sofas, Herde etc.

Herm. Sack
Inh.: **Norb. Bloch**
Kapitelstr., Ecke Tückingstr.
Parterre und I. Etage.
NEUSS.

Illustr. Möbel-Katalog gratis und franko.

Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Strengste Diskretion.

Terrazzo- und Cementwarenfabrikation, Stufen, Spülsteine, Mauer-, Kamin- und Pfeiler-Abdeckplatten, Kaminkasten, Zaunpfosten, Grenzsteine 2c. in bester Ware liefert zu äußerst billigen Preisen

Albert Gustorf, Neuß, Tel. 103.
Kunststeinfabrik und Cementwarenfabrik.
Größtes Lager im Kreise Neuß u. Grevenbroich.

Vorteilhaftes Pfingst-Angebot
von
C. Jacoby
Grevenbroich, Bahnstr. 21.

Herren-Stiefel
im Preise von
M. 6.50 7.00 8.50 9.75 bis 18.50

Damen-Stiefel
im Preise von
M. 4.50 5.25 6.50 8.50 bis 18.50

Damen-Schuhe
in Schnür und Knopf
im Preise von
M. 6.50 6.90 9.75 11.75 bis 16.50

Kinder-Stiefel
im Preise von
M. 0.95 1.10 1.30 1.50
bis zu den elegantesten.

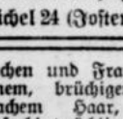
Ein Posten Restpaare
zur Hälfte des früheren Preises.

C. Jacoby
Grevenbroich, Bahnstrasse 21.
Fernspr. 197.

Wenig gebr. guterh.
Pianos
in Nußbaum u. Schwarz unter voller Garantie billig abzugeben
Mauelshagen
Büchel 24 (Josten Nass.)

Mädchen und Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges, **volles und üppiges**
Haar
ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 ₰), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Orig. **Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 ℳ) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährsalz** (Dose 60 ₰) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **W. Becker,** Drogerie.

Salon-Einrichtung
aus Citronenholz, poliert, wenig gebraucht, bestehend aus Umbau mit Spiegel-Seitenschränke, Sofa, zwei Sesseln, 1 Salonschrank, 2 Stühlen u. 1 Tisch zur Hälfte des Wertes abzugeben. Zu erf.
Drususstr. 97.
Händler verbeten.



Heute Samstag den 3. Mai trifft wieder ein großer Transport prima **hochtragende u. frischmilchende** Oldenburger u. Ostfriesische
Kühe
ein wozu Käufer einladet.
Peter Reidhöfer,
Neuß.
Bahnstr. 17. Teleph. 793.

Gelegenheitskauf
in gebrauchten Schreibmaschinen.

Mignon	Mk.	50,-
Pittsburg-Visible	„	60,-
Germania	„	75,-
Remington 7	„	125,-
Fey-Sholes 7	„	150,-
Underwood Modell 2	„	150,-
Ideal	„	160,-
Underwood 2	„	175,-
Underwood 2 fast neu	„	200,-
Remington 7 Dezimal Tabul.	„	200,-

Alle Maschinen in tadellosem Zustande und mit weitgehendster Garantie.
J. van Haag,
Kaufhaus für modernen Bürobedarf
Büchel 16 - Telefon 865.

Verdingung.
Zum Neubau des
Internates am Lyzeum Marienberg
hierselbst sollen die
Beton-, Mauer- und Eisenbetonarbeiten
vergeben werden.
Verschlossene, mit der Aufschrift versehene Offerten sind bis zum
15. Mai im Lyzeum Marienberg
abzugeben. Zeichnungen und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, woselbst auch Offertentexte gegen Zahlung der Umdruckkosten zu haben sind.
Kl. Röhlinger, Architekt.

Persil
Der grosse Erfolg!
Wäscht bleicht u. desinfiziert
Henkel's Bleich-Soda

Ausstellung Alt- und Neu-Cöln
Cöln 1913.
Mai bis September.
Die Entwicklung Cölns
in
Modellen, Bildern, Zeichnungen
dargestellt.

Auf nach Haarst!
Der St. Seb.-Schützen-Verein **Haarst** hält am **4. Mai d. J.** sein diesjähriges
Vogelschiessen.
Antreten der Mitglieder **nachmittags punkt 4 Uhr** im Vereinslokale bei **Heinrich Wilms.**
Während des Schießens an der Vogelstange in den Fichten-Anlagen
Konzert.
Nach dem Schießen
BALL
im Germania-Saale bei **Josef Motes.** Getränke nach Belieben. Zu dieser Festlichkeit ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Auf nach Büttgen Wattmannstraße!
Sonntag, den 4. Mai findet von 4 Uhr ab
geschlossener Ball
im Saale von **Johann Tillmanns** statt.
Es ladet freundlichst ein:
Gesellschaft „Frohsinn".

Norf!
Am Sonntag, den 4. Mai, feiert der Verein **Eintracht** im Kaisersaale hier sein
10. Stiftungsfest,
bestehend in **Vokal- und Instrumental-Konzert,** unter freundlicher Mitwirkung des **M.-G.-V. Cäcilia, Kapellen.**
Anfang des Konzertes 4½ Uhr.
Abends findet
BALL
statt. Der **Reinertrag** ist zur **inneren Ausschmückung unserer Pfarrkirche** bestimmt. Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst
Der Vorstand.

Schützen-Verein Rosellerheide-Neuenbaum.
Sonntag, den 4. Mai, feiert der obige Verein sein diesjähriges
Stiftungsfest
nach althergebrachter Weise. **Von 4 Uhr ab**
Tanzvergnügen.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Kriegerverein Allrath.
Sonntag, den 4. Mai, findet im Lokale des Kameraden **Klem. Wilkmann** unser diesjähriges
Stiftungs-Fest
statt.
Programm:
Am Vorabend: Ankündigung des Festes durch **Böllerschießen.** Abends 9 Uhr **Fackelzug und Zapfenstreich.** Am Festtage: Morgens 5 Uhr **Reveille.** Nachmittags 3½ Uhr **Antreten zum Abholen der Fahne bei Wilkmann.** Danach **Paradeaufstellung und Parade** auf dem **Marktplatze.** Anschließend **Festzug** durch den Ort.
Hierauf
großer Festball.
Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Münchrath!
Der **Kegelklub „Gut Holz"** feiert am **Sonntag, den 4. Mai,** im Lokale des Wirten **Panzer** sein diesjähriges
Stiftungs-Fest
Von nachmittags 4 Uhr ab
Tanzvergnügen.
Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt Luftkurort Cleve System Kneipp. Bei Nervenl. a. seeliche Behdl. Prosp. 2c. grat.

Kath. Gesellenverein Neuß.
Sonntag punkt ½9 Uhr,
Versammlung
mit Vortrag des Herrn Hauptlehrers a. D. Wigart: **Unhaltbare Voraussetzungen des Sozialismus.**
Montag: **Gesang.**
Freitag, punkt 9 Uhr, Vorbereitungsvortrag für die am Pfingstsonntag stattfindende sechswöchentliche Kommunion.
Sonntag **müssen** sämtliche Mitglieder ihren monatlichen Beitrag entrichten. Empfang von ½12 bis 1 Uhr im **Gesellenhause.** Versäumnis hat bekanntlich eine Strafe von 5 Pfg. zur Folge.
Bücher werden ausgeliehen jeden Sonntag von 12—1 Uhr.
„Gott segne das ehrbare Handwerk".
Der Präses.

Der „Burgunderhof"
(Haltestelle Heerdterbusch)
empfiehlt zu
Familien-Ausflügen
seinen schönen Garten
mit den **verschiedensten Spiel- und Turngeräten.**
„Kegelbahn"! „Billard"!
M. Schmitt.

Salzrümpchen
Rechtschule 24 **Cöln** **am Museum und Minoriten**
Reichste Auswahl pikanter, bestens zubereiteter Speisen, zu billigsten Preisen, Diner 70 Pf. Tadellose Fremdenzimmer inkl. Frühstück von Mk. 2 an. Reine Weine. Bestgepflegte Biere. **Kölsch, Export- und Malzbier, grosses Glas 15 Pfg.**
Telefon A 4056 **Hoch & Senflinger.**

Laut Verfügung des Herrn Reg.-Präsidenten müssen die **Photographen-Geschäfte**
Sonntags ab 4 Uhr geschlossen sein.
Jakob Fuchs, Willy Jähne, Heinrich Kleu, Johann Krieger, Albert Laudmesser.

Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft
H. Hansen,
Königstraße 66
Geöffnet von 7—1, 3—8 Uhr, Sonn- und Feiertags den ganzen Tag.

Patent-Anwalt
Dipl.Ing. **M. Zoch** Tel. 5598
Düsseldorf Bismarckstr. 82

Kleinweizen	Mk.	8.50
Bruchweizen	„	9.50
Ideal	„	9.—
Ideal-Extra	„	10.—
Fischmehl	„	13.—

p. Ztr. ab Neuß g. Nachn. freibl.
H. Reidhöfer, Neuß.

Nähmaschinen repariert gut und billig
Jos. Glaßmacher,
Oberstraße 29.

Olga-Pulver seit Jahr. bewährt für Kühe u. Pferde, die nicht trächtig werden. Paket 1 Mk. nur Marien-Apotheke in Neuß.

Küche mit weiß emailliert. Herd 149 ℳ Tückingstr. 2.

Schlafzimmer mit 2 Bettstellen und Matratzen 254 ℳ. Tückingstr. 2.

Schweres Eichen-Schlafzimmer mit 3tür. Kleiderschrank m. Spiegel, Waschkommode m. hoh. Marmor und Spiegel
485 ℳ. Tückingstr. 2.

Schlafzimmer mit Spiegelschrank, Waschkommode u. Spiegelaufsatz u. Marmor 2 Nachtkonsolen und 2 Bettstellen
260 ℳ. Tückingstr. 2.

Nußb. poliert. Schreibtisch 52 ℳ. Tückingstr. 2.

Fast neuer Kinderwagen mit Gummireifen billig zu verkaufen.
Bergheimerstraße 68.

Dobermänner,
reine Rasse, 7 Wochen alt, pro Stück zu 15 M. zu **verkaufen.**
Nordkanalallee 44.

Graphischer Zentral-Verband
Zahlstelle Neuß.
Sonntag den 4. Mai morgens 11 Uhr im Marienhause
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung.
1. Vortrag des Sekretärs Sedlmayr Köln.
2. Diskussion.
3. Verschiedenes.
Sämtliche Kolleginnen und Kollegen werden dringend eingeladen
Der Vorstand.

Kath. Jünglingsverein Weißenberg.
Die **Uebungsstunden** für die einzelnen Abteilungen sind wie gewöhnlich. Diejenigen Mitglieder, welche **die Pfingstwanderung** in **die Eifel** machen wollen, mögen **Donnerstag** nach dem Turnen zu einer näheren Besprechung im Schwesternheim verbleiben. Die der Jugendbibliothek entliehenen Bücher müssen bis Pfingsten zurückerstattet werden.
Der Präses.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen.
Zentral-Krankengeld Zuschußkasse.
Sonntag von 11 bis 12½ Uhr bei Pullen, Bergheimerstraße
Zahlung der Beiträge.
Der Vorstand.

Habe mich hier Bergheimerstraße 12 als
Hebamme
niedergelassen.
Frau Heinr. Etienne
Telefon 1218.

Markisenanlagen
liefert komplett und repariert billig
Gerh. Kraus Söhne,
Schillerstraße 42.
Telefon 65.